Geschrieben von: Lorenz
Montag, den 20. Januar 2014 um 21:02 Uhr

Und so deutet die SPD das Umfrage-Ergebnis

Modder: Menschen vertrauen der Rot-Grünen Regierungskoalition

Hannover (wbn). Das Ergebnis des ersten Niedersachsentrends nach der gewonnenen Landtagswahl 2013 zeigt, dass der Politikwechsel in Niedersachsen gelungen ist: „Rot-Grüne Regierungskoalition und Landesregierung haben in kürzester Zeit große Anerkennung erlangt. Wenn 56 Prozent der Befragten mit der Arbeit zufrieden sind und auch 53 Prozent der CDU-Anhänger die Arbeit von Rot-Grün mehrheitlich lobend würdigen, dann haben wir vieles richtig gemacht“, erklärt dazu die SPD-Fraktionsvorsitzende Johanne Modder.

Die große Zustimmung der Menschen in Niedersachsen zeige, dass der Politikwechsel überfällig war. „In nur einem Jahr ist es gelungen, diese Botschaft auch zu den Bürgerinnen und Bürgern unseres Landes zu tragen. Die Niedersachsen vertrauen Rot-Grün“, betont die Fraktionsvorsitzende der SPD-Landtagsfraktion. „Gute Arbeit, mit Mindestlohn bei öffentlichen Aufträgen, Kampf gegen den Missbrauch von Werkverträgen, das sind Erfolge, die sichtbar sind“, bilanziert die SPD-Fraktionsvorsitzende.

Fortsetzung von Seite 1

Man habe zudem eine neue Willkommenskultur für Zuwanderer und Asylsuchende erreicht, die Agrarwende begonnen und erreicht, dass weitere Atommüll-Transporte nach Gorleben vorerst gestoppt sind. „Wir sind für diese Veränderungen angetreten. Das haben wir erreicht“, betont Johanne Modder.

„Ich freue mich überaus, dass unser Ministerpräsident Stephan Weil nach nur einem Jahr im Amt bereits so hohe Zustimmungswerte hat. Das ist eine weitere Bestätigung der guten Arbeit von Regierungskoalition und Landesregierung“, sagt Johanne Modder.

Die bessere Rot-Grüne Bildungspolitik, das Schwerpunktthema der nächsten Zeit, werde für noch mehr Zustimmung bei den Menschen im Land sorgen. Modder: „Wir haben viel vor und sind sicher, dass unsere Zukunftsoffensive Bildung eine breite Akzeptanz erfahren wird. Denn

davon profitieren Familien, Schüler, Eltern und Lehrer in unserem Land erheblich.“